

Wassily Kandinsky

Lebensdaten

geboren 1866 in Moskau,
gestorben 1944 in Paris

wichtige Stationen seines Lebens

Der Rechtswissenschaftler zieht 1896 nach München, um Kunst zu studieren. In den frühen Werken 1901 bis 1906 verbindet Kandinsky Elemente der russischen Volkskunst mit dekorativen, flächenhaften Elementen des Jugendstils. Daneben experimentiert er mit der impressionistischen Malerei.

Seit 1908 lebt er im süddeutschen Murnau. Zusammen mit Franz Marc gründet Kandinsky 1911 die Künstlergruppe „Blauer Reiter“.

Die Malerei Kandinskys entwickelt sich immer mehr zu reinen, vom Gegenstand losgelösten Farbharmonien. Folgerichtig führt der Weg in die Abstraktion. Die Bilder dieser Phase sind vom Gegen- und Miteinander der Formen, Linien und Flächen sowie von der Dominanz der Farben über die Formen bestimmt. Unregelmäßige Farbflächen gehen konturlos und weich ineinander über. Im Jahr 1911 erscheint seine bedeutende Schrift „Über das Geistige in der Kunst“. Nach einem längeren Aufenthalt in Russland (als Russe ist er zur Zeit des 1. Weltkriegs in Deutschland unerwünscht) wird er 1922 als Lehrer ans Bauhaus nach Weimar berufen, dort wandelt sich der Stil seiner Kompositionen: Geometrische Formen wie Kreise, Dreiecke und Rechtecke ordnet er zu präzise konstruierten Gemälden.

1928 wird er deutscher Staatsbürger. 1933 wird ihm die Unterrichtserlaubnis entzogen, das Bauhaus geschlossen; seine Kunst wird als „entartet“ beurteilt. Kandinsky emigriert nach Frankreich.

Kurzcharakteristik

Kandinsky zählt zu den bedeutendsten Malern des 20. Jahrhunderts und zum Mitbegründer der abstrakten Malerei.

Kandinsky will in seiner Malerei das Geistige mit Farben und Formen zum Ausdruck bringen und Kompositionen analog zur Musik schaffen. Kandinsky ist ein Synästhet, d. h. er empfindet Farben nicht nur als optische, sondern z. B. auch als akustische Reize und ordnet ihnen Klänge, Gerüche oder Formen zu. So deutet er Gelb als eine „spitze“ Farbe, die sich in Verbindung mit der ebenfalls spitzen Form des Dreiecks steigere. Daher versucht er Bilder zu malen, wie man Musik komponiert; er vergleicht die Harmonie von Farben mit der Harmonie von Klängen und spricht folgerichtig von „Farbklängen“. Seine Bilder betitelt er mit Begriffen aus der Musik (Improvisation, Komposition).

bedeutende Werke

Kirche in Murnau, 1910
Träumerische Improvisation, 1913
Roter Fleck, 1921
Gelb-Rot-Blau, 1925
Der Pfeil, 1943